

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN

Schulprojekt Ost – Infoblatt

Nr. 29 vom August 2019

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN
C/O SOZIALE DIENSTE DER JUSTIZ
AM WALL 193 – 28195 BREMEN

**An die Schulleitungen,
die Schulsozialpädagoginnen und
Schulsozialpädagogen
und Lehrkräfte im Bremer Osten**

Unsere nächsten Präventionsveranstaltungen zum Thema **„Cyber-Stress und Cyber-Crime“** finden im September 2019 an der **OS Kurt-Schumacher-Allee** mit Klassen des 8. Jahrgangs statt und an der **Albert-Einstein-Oberschule** nach den Herbstferien mit der 7. Jahrgangsstufe!

Aus dem aktuellen Fallaufkommen*: „Dreierkonflikt“

Eine Schulsozialarbeiterin wendet sich mit der Bitte um Unterstützung an das Schulprojekt Ost: Grund ist eine gravierende Körperverletzung an der Schule, die eine Strafanzeige zur Folge hatte. Die Vorgeschichte des Konfliktes, der zur Körperverletzung geführt hatte, ist folgender:

Eveline und Singh, beide 15 Jahre alt, sind befreundet und mutmaßlich ein Liebespaar. In der ersten Schulpause wird Singh durch die Aussage „Scheiß Inder“ vom kleineren und 2 Jahre jüngeren Cüneyt beleidigt und gefragt, ob er schwul sei. Es folgt ein verbaler Schlagabtausch zwischen Singh und Cüneyt. Eveline versucht den Konflikt zu deeskalieren und entfernt sich mit Singh.

In der zweiten Schulpause flammt der Konflikt zwischen Singh und Cüneyt wieder auf.

Eveline, die versucht zu schlichten, wird in den Bauch getreten. Es geht hoch her und die Pausenaufsicht schaltet den Kontaktbeamten der Polizei ein, der eine Strafanzeige aufnimmt und die Beteiligten an das Schulprojekt Ost verweist.

Beim Schulprojekt Ost erscheinen die Beteiligten jeweils zu Einzelgesprächen und haben die Gelegenheit, sich über den Vorfall auszusprechen. Es bleibt unklar, wer Eveline getreten hat, doch das ist allen zuletzt auch nicht mehr so wichtig.

Viel wichtiger ist, dass Singh und Eveline den Wunsch äußern können, dass Cüneyt sie in Zukunft nicht mehr angreift oder belästigt.

In einem gemeinsamen Gespräch werden diese Wünsche erörtert und Verhaltensregeln schriftlich festgehalten, sodass sich alle Parteien wieder friedlich auf dem Schulhof begegnen können.

* Namen – wie wir es immer tun - anonymisiert

Neu im Schulprojekt Ost



Seit dem 15.08.19 unterstützt unsere Psychologin Hannah Westerwelle Herrn Dr. Yazici und Herrn Winter im Schulprojekt Ost.

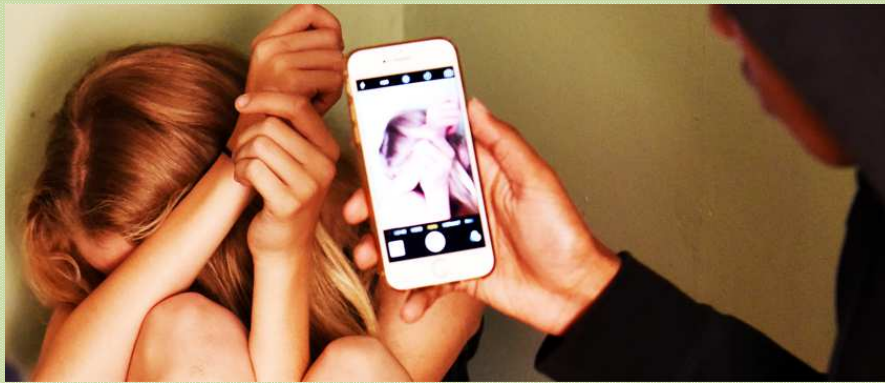
Frau Westerwelle wird ab sofort die Schlichtungsstelle in der **Oberschule Julius-Brecht-Allee** betreuen.

Frau Westerwelle ist Diplompsychologin und arbeitet seit ihrem Studium an der Universität Bremen als Familienrechtspsychologische Sachverständige.

Seit 2016 ist sie zusätzlich im TOA Bremen e.V. als hauptamtliche Schlichterin beschäftigt (u.a. in der Neuen Vahr).

Frau Westerwelle hat daher bereits einen sehr engen Bezug zum Stadtteil und dessen Akteur*innen und übernimmt sehr gern die für sie neuen Aufgaben im Schulprojekt Ost.

Tel.Nr.: 0421/167 60 5350



Die „**Loverboy**“ - Methode: Eine heimtückische Masche, Schülerinnen dem Menschenhandel zuzuführen!

Sie schleichen sich an Mädchen und junge Frauen heran und reden von Liebe. Doch die so polizeilich genannten „*Loverboys*“ verfolgen nur ein einziges Ziel: Mädchen und junge Frauen in die Prostitution zu treiben.

Die Betroffenen sind oft noch minderjährig, sie stammen aus allen Gesellschaftsschichten. Manche Mädchen sind erst 11 oder 12 Jahre alt, wenn sie an die „*Loverboys*“ geraten.

„*Loverboys*“ suchen sich bewusst solche Mädchen und junge Frauen aus - zumeist Schülerinnen -, die größere Probleme in ihrem Leben offenbaren.

Mit Geschenken, Schmeicheleien und einem offenen Ohr für ihre Sorgen sind solche Mädchen und junge Frauen schnell manipuliert und verfallen dem Charme und dem neuen aufregenden Leben, das ihnen die „*Loverboys*“ versprechen.

Obwohl die meisten „*Loverboys*“ selbst meist noch Teenager sind, gehen sie sehr strategisch vor, z.Bsp. indem sie etwa anfangs darauf achten, dass die von ihnen ausgesuchten Schülerinnen ihre Hausaufgaben machen und die Schule nicht schwänzen. Die Eltern der Schülerinnen sollen möglichst lange nicht bemerken, dass ihre Töchter sich von ihnen entfernen.

Gleichzeitig machen „*Loverboys*“ die gutgläubigen Opfer emotional von sich abhängig, indem sie ihnen eine Liebesbeziehung vorgaukeln. Schleichend entfremden sie die ausgewählten Schülerinnen ihrem Familien-, Verwandten- und Bekanntenkreis immer mehr.

In einem späteren Stadium werden die Opfer mit Drogen, Gewalt und Drohungen hörig gemacht, anschließend von „Freunden“ ihres „*Loverboys*“ vergewaltigt und zuletzt zur Prostitution verleitet oder gezwungen.

Sehr oft gaukeln „*Loverboys*“ ihren Opfern noch in diesem Stadium der Beziehung vor, das von den Opfern durch Prostitution verdiente Geld solle zum Aufbau einer gemeinsamen Zukunft verwendet werden.

Die betroffenen Mädchen und junge Frauen sind sehr schwer zu erkennen, da sie sich zumeist selbst gar nicht als Opfer wahrnehmen. Offizielle Zahlen des BKA über das sogenannte „*Hellfeld*“ dieser Delikte sind wenig aussagekräftig, weil viele Mädchen und junge Frauen aus Angst und Scham nur selten gegen die „*Loverboys*“ polizeilich vorgehen. Soziale Netzwerke und Dating-Portale spielen auch bei der „*Loverboy*“-Methode eine besondere Rolle. An dieser Stelle ergibt sich eine Überschneidung mit dem Präventionsprojekt des Schulprojekt Ost zu *Cyber-Stress und Cyber-Attacken*.

Obwohl das Phänomen polizeilich – insbesondere vom BKA - und seit einiger Zeit auch in den Medien immer mehr Aufmerksamkeit erfährt, ist das Wissen über die „*Loverboy*“-Methode unter Mädchen und jungen Frauen, Eltern und Lehrkräften leider noch gering.

Das Schulprojekt Ost bietet daher im schulischen Rahmen **Informationsveranstaltungen** an, um Mädchen und junge Frauen besser zu schützen:

Vorträge für Eltern und Lehrkräfte als Abendveranstaltung an Schulen im Bremer Osten und # **Unterrichtsveranstaltungen** für Schülerinnen ab der 9. Jahrgangsstufe.

Kontakt: Herr Winter & Herr Dr. Yazici Tel.Nr.: 0421/79282892